

Abonnementpreis
Jahrespreis mit „Mittwochs-Beilage“ 1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,50 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Gebühren 1,95 Mk.



Insektion-Geld für die 5 getheilte Corporation oder deren Mann 137/8 Wg., für Privat in Wetzburg und Umgebung 10 Wg.

Merseburger Kreisblatt. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in Werdorf wird der für den 23. d. Mts. hier angekete Viehmarkt aufgehoben.

Die Polizeiverwaltung.

der Industriearbeiter das ruhig mit anzusehen, denn nicht die bürgerliche Gesellschaft, vielmehr die sozialdemokratische von vorzuziehen und für immerdar als Entzerrten behandelt und nur als Entzerrten brauchen kann?

Rekruten-Vereinigung in Berlin.

In Gegenwart des Kaisers hat am Donnerstag Mittag im Aufgange der Vereingung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Bichtersfeld in feierlicher Weise stattgefunden.

Der Kaiser wohnte der Vereingung bei jeder Brigade bei und hielt nach beendeter Feier etwa folgende Ansprache:

das Ihr bei der Kaiserin Königin haltet den Reich in Ehren und behutet, das Ihr die Ordnung erhaltet, den Dienst unter meinen Augen zu thun und das Ihr mit Euerem Eintritt in das Heer eines Vornehmen geworden seid.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Der Kaiser Nikolai empfing den Reichsrath, dessen erste Plenarsitzung am Montag stattfand.

Der König von Griechenland wohnte mit der kaiserlichen Familie den jüngsten Seelenmessen für den verstorbenen Jaren bei.

In der Peter-Pauls-Kathedrale wird das Publikum nur in kleinen Abtheilungen hineingelassen; es herrscht dort feierliche Stille.

Wie verlautet, wurde die Vermählung des Kaisers auf den 23. November festgesetzt. Gleich nach der Bestimmung Alexanders III wird ein größerer Gnadenact (Anstaltsfeier) erwartet.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin begeben sich am Donnerstag zum Besuch des Großherzoglichen Paares nach Baden-Baden.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin begeben sich am Donnerstag zum Besuch des Großherzoglichen Paares nach Baden-Baden.

keiten nur als Privatpersonen betheiligen. Gurlu reist, obgleich leidend, zum Begräbniß nach Petersburg.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Von Kaiserhofe) Unser Kaiser unternahm am Donnerstag einen Spaziergang mit der Kaiserin und empfing, nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, den Kriegsminister, sowie den Chef des Militärkabinetts zum Vortrag.

Der neue Statthalter Fürst Hohenlohe hat Straßburg wieder verlassen. Auf dem Bahnhof waren u. A. Staatssekretär von Puttkamer und Unterstaatssekretär von Schraut erschienen.

Die preussischen Staatsministerium stehen weitere Veränderungen offen, wie gegenüber anderslautenden Nachrichten ersichtbar wird, jetzt nicht mehr bevor.

Der frühere Ministerpräsident Graf Eulenburg hat jetzt die Dienstwohnung geräumt und eine Privatwohnung in Berlin bezogen.

Der Bundesrath des deutschen Reichs hielt Donnerstag seine Plenarsitzung ab.

Der v. Rosencrütz erklärt die Nachricht, eine von ihm erbetene Audienz sei vom Kaiser abgelehnt worden, für „vollständig aus der Luft gegriffen“; er habe sich nicht um eine Audienz beim Kaiser beworben.

Der ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein hat diese Tage in Königsberg sein 50jähriges Jubiläum gefeiert.

(Mädchen verboten).

Der schwarze Jude.

Eine Witterereignisse aus dem Kopsaatzgebirge von G. v. Fleißhauer.

(14. Fortsetzung)

In der großen Wohnstube saß eine Stunde später der Wirth Christoph Bormel im Sonntagsrock im Lehnstuhl. Er hielt sich in der Sache gefunden. War die Heirat mit dem Sohn des Kronenwirths doch nicht, na, die Hofel konnte am Ende nicht besser ankommen, wie bei dem Hans.

„Weißt, gerade wegen der Gäste solltest Du Dich schmücken.“ Die Tochter schaute fragend in die Augen des Vaters.

Doch da schritten zwei Schatten am Fenster vorbei, feste Tritte erklangen auf dem Hausflur, die Thür ward geöffnet und Hans stand vor der Schwelle.

„Erkannt blieb Hans stehen. Er schloß sich weiter in die Stube bekränzt, schloß, daß sich hinter ihm die Thür schloß. Vor sich der Wirth im Lehnstuhl, vor demselben die Hofel. Er mußte sich das Ganze nicht zu erklären. Er war auf die Bitte des Fuhrmanns, in der Angst im Wirthshaus sei etwas Besonderes geschehen, daß man seiner bedürfe und nun alles wohl, Vater und Tochter gar im Sonntagsrock.

So erlaunt wie der junge Fuhrmann war auch Hofel. Dunkle Röhre war ihr über die Wangen geflossen und erkannt blinnte des Mädchens, als der Vater den jungen Mann heranzogte. Der Brautvater aber mußte sich beobachtet und hatte sich fest vorgenommen, die Rolle, zu der er nun einmal bestimmt, auch

wichtig zu Ende zu führen. Mit erster Miene sprach er:

„Ich habe Euch früher mein Haus verboten, Hans Winger und Dir, Hofel habe ich gewährt, mit dem jungen Fuhrmann anzuknüpfen. Es ist mir leid um das, was ich that. Ihr seid ein Mann, Hans, der das Herz auf dem rechten Fleck hat; ihr könnt ein Weib wohl glücklich machen. Darum geb ich mein Jawort zu Eurer Verbindung, und wenn Ihr Euch noch müht.“

„Vater!“ hatte Hofel gefahren und war dem Sprechenden in den Hals geflogen. Hans hatte mit dem einen Arm das Mädchen umfaßt und schloste mit der andern nach der Rechten des zukünftigen Schwiegervaters.

„Nimmer gemacht.“ wehrte er die ungemüth auf ihn Eindringenden ab. „Für den jungen Mann da habe ich übrigens noch eine Bedingung. Er wird nur dann mein Schwiegersohn, wenn er hier oben bleibt bei uns in den Bergen, aus dem Hause geb ich Euch nicht, Hofel, ohne Euch kann ich nicht leben. Kommt! Ihr thut, was ich verlange, junger Mann?“

Hans wiehrte es im Kopf. „Ja!“ rief er, „es wird sich machen lassen!“ Er hatte alles, auch das Unmögliche versprochen. Nicht minder erlaunt, verwirrt als der Jäger, war Hofel. Woher diese plötzliche Sinnesänderung

des Vaters: Sie wußte nicht des Häfles Lösung. Da, als der Vater mit dem Jäger sich unterhielt, schweifte ihr Blick plötzlich hinüber, zu der Thür, die zum Nebenraum führte. Sie war halb geöffnet und in der Oeffnung stand ein Mann, barhäut, mit kurzem Haupthaar, den Blick auf die Gruppe geheftet und jetzt lächelnd zum Mädchen erhaben. Der Blick! Sie hätte den Mann sonst nicht erkannt. An dem Blicke der dunklen Augen konnte sie ihn, und über Hofel kommt mit Höchstgenauigkeit Erkenntniß, vor ihr steht es alles, klar und deutlich, was sie im Häfsl gefehen. Er, frei seiner Wange, geschäftig das Blick zu schmieden für seinen Hans und für sie. Sie öffnet den Mund, sie hebt die Hand, will danken, — eine bezeichnende Handbewegung läßt sie verstreuen. Gedächtnislos schließt sie die Thür.

Im Wirthshaus zur Linde am Kreuzweg waren an dem Tage nur glückliche Menschen; auch der Anfangs mährische Wirth taute auf im Sonnenschein des Glückes seiner Kinder.

Es dunkelte bereits, als die kleine Gesellschaft, Lude, Caspar und der Fuhrmann im Hinterstücken des Wirthshauses sich zum Aufbruch rüsteten. Sie waren zum letzten Male hier, und nun trennte man sich.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.





